

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 565—568

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

3. Oktober 1916

Kriegsanleihe! * Übermorgen letzter Zeichnungstag!

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die Mineralienproduktion Großbritanniens 1915 belief sich verglichen mit 1914 im Auszuge aus den für den Bergwerks- und Steinbruchs-Generalbericht und die Statistik angefertigten Tabellen

1. nach der „Coal Mines Act“ auf:

	1914 t	1915 t
Barium (Verbindungen)	6 265	7 477
Kohle	265 643 030	253 179 446
Ton, und Schiefer-ton, außer feuerfe- stem Ton und Ölschiefer.	399 810	236 506
Feuerfester Ton.	2 374 068	1 839 746
Feuersteine.	634	79
Schwefelkies	9 359	9 255
Eisenstein	7 241 481	6 080 218
Kalkstein	6 442	4 464
Ölschiefer	3 268 666	2 998 652
Sandstein (einschl. „ganister“	135 718	141 420
	121 168	128 938

2. nach der „Metalliferous Mines Regulation Act“ auf:

	1914 t	1915 t
Arsenik	1 974	2 496
Barium (Verbb.)	39 645	53 324
Bauxit	8 286	11 723
Knauer, Flintsteine usw.	3 844	3 033
Ton und Schiefertou	131 190	86 202
Kupfererze und gef. Kupfer	2 519	746
Flußspat	24 688	25 577
Golderz	47	5 086
Gips.	220 096	204 574
Feuerstein	44 299	43 010
Eisenerze.	1 743 011	1 795 887
Schwefelkies	2 295	1 280
Bleierze	25 988	20 698
Kalksteine (einschl.	328 337	283 216
Kalkspat.	630	271)
Manganerze.	3 437	4 640
Ocker, Umbra usw.	4 463	4 030
Steinsalz	189 995	131 348
Sandstein (einschl.	76 198	57 626
„ganister“		4 297)
Schiefer	82 307	48 893
Zinnerze, aufbereitet	6 635	6 420
Zinnerze, unaufbereitet	201	385
Zinkerze	15 419	12 057

Wie das „Journal of the Society of the Chemical Industry“, dem die Angaben entnommen sind, hinzufügt, stellen die angegebenen Zahlen nicht in allen Fällen die wirkliche Gesamtjahresproduktion dar, große Mengen verschiedener wichtiger Mineralien, wie Eisenerze, Kalkstein, Sandstein, Schiefer, Ton usw., werden aus Bergwerken der „Quarries Act“ und von anderen Werken gewonnen, deren Angaben nicht durchaus zuverlässig sind. Die Angaben über Kohle und Kupfer-, Blei- und Zinkerze sind jedoch im wesentlichen vollständig. mw.

Die **deutsche Holzeinfuhr 1913** zur Holzschliff- und Zellstoff-fabrikation belief sich nach der amtlichen Statistik auf: Einfuhr aus Rußland 1 021 777 t \approx 1 703 450 fm, Wert 31 680 000 M; aus Österreich-Ungarn 263 096 t \approx 438 490 fm; Wert 8 150 000 M; insgesamt 1 284 873 t \approx 2 141 940 fm; Wert 39 830 000 M = (den Jahresholzverbrauch der genannten Industrien mit 6 000 000 fm angenommen) 21 $\frac{1}{2}$ % der Holzbedarfs. (Nach Wochenbl. f. Papierfabr.)

Die **Holzmasse-Einfuhr der Vereinigten Staaten 1915** (1914) belief sich auf mechanische 159 407 t = 2 588 846 Doll. (193 979 t = 3 246 933 Doll.); chemische, ungebl. 287 232 t = 10 954 182 Doll. (294 884 t = 11 180 232 Doll.), gebl. 64 842 t = 3 363 998 Doll. (14 320 t = 5 984 060 Doll.); insgesamt 511 481 t = 16 907 026

Doll. (603 183 t = 20 411 225 Doll.). Davon wurden 1915 eingeführt aus Deutschland 16 911 t, Norwegen 60 665 t, Schweden 139 741 t, Canada 289 929 t und aus anderen Ländern 4235 t. (Nach Wochenbl. f. Papierfabr.) mw.

Das Berg- und Hüttenwesen Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1915. Der Wert der gesamten Montanproduktion betrug 14 633 095 K und ist gegen das Vorjahr, und zwar infolge der kriegesischen Ereignisse und dadurch verursachten Verkehrsschwierigkeiten um 558 582 K oder 3,7% gesunken.

Der Wert der Bergbauprodukte betrug 7 671 875 K. Es wurden außer Kupfer-, Chrom- und Fehlerz sowie Schwefelkies namentlich erzeugt:

		Wert in K
Braunkohle	7 988 916 dz	5 777 919
Eisenerz	1 104 095 dz	982 640
Manganerz	104 221 dz	660 000
Salzsole	1 465 354 hl	175 842

Die Hütten erzeugten:

		Wert in K
Blei beim Hochofenbetrieb	166 dz	11 620
Roheisen	257 009 dz	2 328 500
Gußware	32 445 dz	825 655
Martiningots u. Walzeisen	329 525 dz	2 777 748
Sudsalz	258 488 dz	2 869 217
Zusammen		8 812 740
Verhüttete Rohmaterialien		1 851 520
Hüttenprodukte		6 961 220

Infolge Brennstoffmangels beim Hochofenbetriebe ist die Roh-eisenerzeugung um 183 771 Meterzentner gesunken. (Bohemia.) L.

Marktberichte.

Am englischen Kohlenmarkte (vgl. S. 507) hat neuerdings zumeist feste Stimmung geherrscht, zumal zeigte der Cardiff-Bezirk gute Haltung, und wenn auch der vorhandene Schiffsraum für Ausfuhrzwecke kein allzu reichlicher war, so reichte er doch für den Begehr aus. Alle besseren Kohlenarten werden seitens der Admiralität für ihren umfangreichen Bedarf beansprucht und dürfen für private Zwecke nicht abgegeben werden. Für Frankreich zeigte sich lebhafte Nachfrage. Eine irgend nennenswerte Preisänderung für solche Kohlen, die zu Verschiffungszwecken dienen, ist nicht zu berichten, und während ausgesprochene Knappheit an Dampfkohlen herrscht, sind beste Monmouthshires überhaupt zu dem geltenden Werte von 44—45 sh. nicht zu beschaffen; große Cardiff-Dampfkohlen zweiter Qualität notieren $42\frac{1}{2}$ bis 45 sh., gewöhnliche Dampfkohlen 40—42 sh., beste trockene Sorten 40— $42\frac{1}{2}$ sh., beste Hauskohlen $25\frac{1}{2}$ — $26\frac{1}{2}$ sh. für 1 t. Im Sheffield-Bezirk herrscht gleichfalls ersichtliche Lebhaftigkeit, zumal sind alle Haushaltungssorten stark begehrt zu Auflagerungszwecken, da man befürchtet, daß nach der Erleichterung der Ausfuhrbedingungen bedeutende Mengen nach Italien gehen werden, so daß der einheimische Bedarf darunter leiden dürfte. Der Begehr nach Nußkohlen übersteigt bei weitem die Zufuhr, da enorme Mengen dieser Kohle seitens der Munitionsfabriken verwendet werden. Die Gasfabriken nehmen alle sich ihnen nur bietende Kohle, und auch die Elektrizitätswerke bemühen sich, größere Mengen als im Vorjahre einzulagern. Beste ausgesuchte Ware notiert $21\frac{1}{2}$ — $22\frac{1}{2}$ sh., beste Derbyshire 19— $19\frac{1}{2}$ sh., Baresley 18— $18\frac{1}{2}$ sh., beste Hauskohle 18— $18\frac{1}{2}$ sh., zweite Qualität $17\frac{1}{2}$ —18 sh., beste harte Süd-Yorkshire $17\frac{1}{2}$ —18 sh., beste harte Derbyshire $16\frac{3}{4}$ —17 sh. Im Swansea-Bezirk herrscht durchweg feste Haltung, die Zahl der zur Verladung bestimmten Schiffe ist durchaus unzureichend für die Ausfuhr. Auch am Anthrazitmarkte herrscht durchweg feste Stimmung, der Begehr ist lebhaft, neue Aufträge sind schwer unterzubringen. Swansea-Valley-Sorten behaupten mit Leichtigkeit ihre feste Stimmung, so daß noch eine weitere mäßige Wertsteigerung zu verzeichnen ist. Beste ausgesuchte große Kohlen notieren $31\frac{1}{2}$ —33 sh., zweite Qualitäten $29\frac{1}{2}$ — $30\frac{1}{2}$ sh.,

beste große Dampfkohlen 35 $\frac{1}{4}$ —36 $\frac{1}{2}$ sh., zweite Qualitäten 30 bis 33 $\frac{1}{2}$ sh. frei an Bord Swansea. Im Glasgow- wie im Hull-Bezirk herrscht ruhige Stimmung bei regelmäßigem Umsatz, beste Marken bedingen am ersten genannten Platze 24—25 sh., Dampfkohlen 20 bis 27 $\frac{1}{2}$ sh., erstklassige 30—35 sh., während in Hull beste harte Ware sich auf 28 $\frac{1}{2}$ —29 sh. behauptet und Dampfkohlen 23—25 sh. notieren; Derbyshire-Dampfsorten sind zu 27 sh. zu haben. (Rh.-W.-Ztg.) *Wth.*

Frankreichs Kohlenversorgung. Das Gesetz vom 22./4. 1916 ermächtigt die französische Regierung, für die Kohle Höchstpreise festzusetzen. Das hat der sozialistische Arbeitsminister Sembat in der Weise getan, daß er das Mittel aus den Handelspreisen der französischen und der englischen Kohle als solchen Höchstpreis erklärt hat. Die französische Kohle kostet frei Zeche 40—45 Frs. die Tonne, die englische frei französischen Nordhafen 90—95 Frs. Sembats Höchstpreis ist danach 75 Frs., wozu noch die Fracht und sonstigen Kosten bis zur französischen Verbrauchsstelle kommen. Von der Spannung hatten und haben noch den Nutzen die Großverbraucher, also vor allem die Industriellen und die Kohlenhändler. Die Kleinen waren deren Gnade überantwortet. Darum hat Sembat für den Kleinverbrauch der Hausbrandkohle ein neues Gesetz ausgearbeitet und am 15. der Kammer unterbreitet, worüber Ch. Boutet nach mündlichen Erläuterungen Sembats in der Humanité (vom 16.) die folgenden Mitteilungen macht: Bezirks- (Departements-) Ämter mit dem Rechte juristischer Personen, die aus dem Regierungspräsidenten (Präfekten), dem Bürgermeister des Bezirkshauptorts sowie den Präsidenten und je zwei vom Präfekten ernannten Mitgliedern der Handelskammern bestehen, erhalten von der Regierung die Kohle zu dem Durchschnittspreis von 75 Frs. und verkaufen sie mit dem Zuschlag für Fracht und sonstige Selbstkosten an die Kleinverbraucher. Da man hierbei auf einen Monatsverbrauch von 250 000—300 000 t rechnet, legt der Staat monatlich 7 500 000 Frs. zu, woraus folgt, daß es sich um englische Kohle handelt (die französische hat sich schon vor dem Gesetz vom 22./4. durch langfristige Verträge die französische Großindustrie gesichert). Die Zufuhr der englischen Kohle ist gegen 1915 gestiegen. Von Mai bis einschließlich August war sie 1916 mit 7 924 582 t um 732 122, also fast um 10%, höher als 1915. — Mit Deutschland verglichen ist die französische Hausbrandkohle mit 80—90 Frs. die Tonne (64—72 M) um mehr als das Doppelte teurer als die deutsche. (K. Z.) *ar.*

Naphthausbeute in Rußland. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres betrug die Naphthausbeute in ganz Rußland 3037 Mill. Pud. Die Naphthapreise in Baku haben sich letzthin fast nicht verändert; leichtes Naphtha 46 $\frac{1}{2}$ Kop., schweres Naphtha 46 $\frac{1}{2}$ Kop., Masut 47 $\frac{1}{2}$ Kop. Petroleum stieg auf 61 Kop. das Pud. (V. Z.) *on.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Der Absatz des **österreichischen Eisenkartells** umfaßte im August 1916, Menge in Doppelzentnern: Stab- und Fassoneisen 543 523 (gegen 383 937 im Vorjahre), Träger 79 143 (85 741), Grobbleche 85 937 (33 205), Schienen 85 194 (67 221). Seit Jahresbeginn stellt sich der Absatz wie folgt: Stab- und Fassoneisen 4 054 365 (gegen 2 828 057 im Vorjahre), Träger 702 837 (543 878), Grobbleche 562 770 (348 388), Schienen 636 037 (392 738). *dn.*

Die im Kölner Linoleum-Fabrikantenverbände (Linoleum-Konvention) noch vereinigten fünf Fabriken haben nach einer Mitteilung des Vorstandes des **Verbandes deutscher Linoleumhändler** sämtlichen Händlervereinen das Schutzverhältnis gekündigt. Die organisierte Händlerschaft, soweit sie durch den Verband deutscher Linoleumhändler vertreten ist, hat infolgedessen den Selbstschutz beschlossen. Jede Verbandsfirma, die ein Angebot nach einem anderen geschützten Vereinsbezirk abgibt, soll verpflichtet sein, sich bei der in Betracht kommenden Stelle zu erkundigen, ob für die Ausschreibung die Einheitsliste gilt oder ob höhere Preise vereinbart sind. (B. B. Z.) *ar.*

Mit einem Kapital von 1 Mill. M wurde die **Reichsstelle für Speisefette**, Geschäftsabteilung, als G. m. b. H. in das Handelsregister eingetragen. Sie hat die Beschaffung und den Vertrieb von Speisefetten nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zum Zweck. Geschäftsführer sind Rechtsanwalt Dr. Ludw. Ruge, Westend, und Rechtsanwalt Wilh. Brust, Charlottenburg. *Gr.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Vereinigte Staaten. Die Regierung der Ver. Staaten hat den norwegischen Ingenieur Ejstein Berg nach Europa entsandt, um die Sprengstoffabrikation zu studieren. Der norwegische Ingenieur, der in erster Linie die Gewinnung von Salpetersäure für das amerikanische Kriegsdepartement organisiert, hat nach seiner Ankunft in Kristiania dem dortigen Blatte „Aftenposten“ Mitteilungen über die außerordentliche Vermehrung der Gewinnung von Salpetersäure in den Verein. Staaten gemacht. Das Kriegsdepartement hat vorläufig 20 Mill. Doll. für die Steigerung der Produktion von Salpetersäure bewilligt, die zu gleichen Teilen für die bergwerks-

mäßige Gewinnung und die Neuanlage von Fabriken verwendet werden sollen. Dieser Ausgabeposten ist nur ein vorläufiger, er soll später noch erhöht werden. Die Verein. Staaten wollen unter dem Eindruck der letzten Kriegserfahrungen ihre Salpeterproduktion, die gegenwärtig 30 000—40 000 t umfaßt und den Friedensbedarf der Unionsarmee ausreichend deckte, so schnell wie möglich auf 200 000 t für das Jahr steigern. Auf Schwierigkeiten stößt einstweilen nur die Beschaffung der notwendigen Antriebskraft, die auf $\frac{1}{2}$ Mill. Pferdestärken veranschlagt wird, und in dieser Höhe in den Ver. Staaten schwer zu beschaffen ist. Die neuen Salpetersäurefabriken werden wahrscheinlich in Tennessee eingerichtet werden, dessen im Staatsbesitz befindliche Wasserkraft in den Dienst der neuen Fabrikation gestellt werden kann. (B. T.) *Gr.*

Nach dem „Daily Telegraph“ beziffert sich der Wert des amerikanischen Außenhandels in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres auf 880 Mill. Pfd. Sterl. Die Ausfuhr beläuft sich auf mehr als 590 Mill. Pfd. (B. B. C.) *ar.*

Japan. Der vorherrschende Farbstoffmangel in der Textilindustrie Japans hat der Regierung Veranlassung gegeben, Dividendengarantien zu geben, um die Entwicklung der chemischen Industrie zu fördern. *Gr.*

Spanien. Im ersten Halbjahr betrug die Einfuhr 485 Mill. Pesetas, d. h. 29. Mill. weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. An Rohstoffen wurde für 53 Mill. weniger eingeführt, während die Goldeneinfuhr eine Zunahme um rund 103 Mill. aufweist. Die Ausfuhr zeigt mit 682 Mill. eine Steigerung um 55 Mill. Pesetas. *L.*

England. Über die Verstaatlichung des Kohlenhandels meldet Daily Chronicle folgende Einzelheiten. Es ist beabsichtigt, den Grubenverwaltungen die Kohlenförderung zu überlassen, aber die Verteilung und der Verkauf werden vollständig durch den Staat stattfinden, welcher auch die Preise festsetzt, die etwa den heutigen Notierungen entsprechen werden. Auch die Löhne sollen die gleichen bleiben, und die Arbeiter müssen sich verpflichten, während des Krieges keine Lohnerhöhungen zu verlangen. Man erwartet aber, daß die Vorschläge bei den Arbeitern auf Widerstand stoßen werden. Sie sind schon jetzt unzufrieden, weil die Löhne sonst im gleichen Verhältnis mit den Kohlenpreisen steigen, so daß sie auf eine Lohnerhöhung Anspruch machen, die bisher ausgeblieben ist. *Ma.*

Die Kohlenherzeugung betrug im ersten Halbjahr 1916 118 Mill. t (gegen 127 Mill. t 1915 und 140 Mill. t 1914). *L.*

Frankreich. Die amtliche französische Handelsstatistik für den Monat August weist nach dem „Temps“ 2072 Mill. Frs. Einfuhr, aber nur 375 Mill. Ausfuhr, somit eine Unterbilanz von 1697 Mill. Frs. aus. Diese übertrifft also die Unterbilanz vom Juli noch um 291 Mill. Frs. Für die ersten acht Monate des laufenden Jahres beträgt die Unterbilanz des französischen Warenaußenhandels 9045 Mill. Frs. Der „Temps“ bemerkt dazu: Diese ungeheure Summe müssen wir aufbringen, um das Ausland für unsere Mehrankäufe zu bezahlen. Die Lage wird jeden Monat schlimmer und erfordert sorgfältige Beachtung. Um unsere Auslandsvaluta auf der Höhe zu halten, müssen Kriegsverwaltung und Publikum ihre Käufe im Ausland einschränken; ebenso notwendig ist es, die Erzeugung im Inlande zu steigern, damit sie den Unterhalt für Heer und Volk in Waren verschiedenster Art zu einem größeren Teile deckt. (Frkf. Ztg.) *ar.*

Türkel. Die im Sandschak Sparta belegenen Schwefelager werden ausgebeutet. Die Lager bei Ketschi-Burlu enthalten 50—60% Schwefel und befinden sich fast an der Oberfläche. Die künftige Erzeugung wird auf mehrere Millionen Kilogramm geschätzt. (Nach Z. f. Elektrochem.) *mw.*

Rußland. Die „Gazette Financière“ in Petersburg meldet die bevorstehende Anbahnung einer Interessengemeinschaft zwischen der Russian General Oil Corporation und der Wolga-Baku-Gesellschaft. *Ma.*

Société Metallurgique Dniéproviennne du Mididela Russie. Reingewinn mehr als 12 Mill. Rubel. Die Dividende wird auf 80—85 Rubel, gleich 32—35% geschätzt. Die Erhöhung des Grundkapitals, das gegenwärtig 15 Mill. Rubel beträgt, um 8—10 Mill. Rubel ist beabsichtigt. *on.*

Schweden. Ein drohender Mangel an Schwefelkies veranlaßt verschiedene Superphosphatfabriken und Papierfabriken, eine ernsthafte Aufforderung an die Regierung zu richten, die Frage der Einfuhr von Schwefelkies schleunigst zu ordnen, anderenfalls würden mehrere größere Fabriken mit insgesamt 20 000 Arbeitern gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen. *L.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Der Arbeitsmarkt im August 1916. Im ersten Monat des dritten Kriegsjahres pulste das deutsche Wirtschaftsleben mit derselben Kraft, mit der es sich seit der raschen Umstellung auf die Kriegswirtschaft fortentwickelt hat. Dem gleichen Monate des Vorjahres gegenüber läßt sich vielfach noch eine weitere Steigerung in der Beschäftigung erkennen.

Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalsanlage!

**Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen
sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.**

Für den Bergbau wie für die Eisen- und Metallindustrie zeigt sich die gleiche lebhaftere Anspannung wie im Vormonat und im Vorjahr.

Im Ruhrkohlengebiet war der Kohlen- und Koksabsatz im Monat August ebenso flott wie im Vormonat; auch gegen das Vorjahr machte sich keine Veränderung der sehr guten Beschäftigung bemerkbar. Gegen Ende des Monats trat verschiedentlich Wagenmangel hervor. Im Saarbezirk trat im August keine wesentliche Änderung der Förderleistung hervor. Die oberschlesischen Kohlengruben erfreuten sich ebenso lebhafter Nachfrage wie im Vormonat. Der Kohlenbedarf ist im fortgesetzten Steigen begriffen, so daß die Nachfrage die Leistungsfähigkeit übersteigt. Auch die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn und neutralen Ländern ließ nichts zu wünschen übrig. Die Kohlenbestände sind vielfach geräumt. Im Vergleich zum Vorjahr war die Beschäftigung, wie berichtet wird, zum Teil höher. Die niederschlesische Steinkohlen- und Kokserzeugung war im August befriedigend beschäftigt; weder dem Vormonat, noch dem Vorjahre gegenüber ist eine wesentliche Veränderung in der Tätigkeit festzustellen. Die Zwickauer- und Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenwerke haben eine geringe Verbesserung erfahren. — Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war wie in den Vormonaten die Beschäftigung im allgemeinen gut, zum Teil sehr lebhaft. Verschiedentlich ist eine Steigerung nicht nur dem Vorjahr, sondern auch dem Vormonat gegenüber zu verzeichnen. Die Verbesserung im Vergleich zum Vormonat wird auf Mehrabnahme seitens der chemischen Industrie zurückgeführt. Die Nachfrage nach Briquets konnte öfter nicht gedeckt werden. Die Wagengestellung war ausreichend. Die Niederlausitzer Briquetwerke hatten wiederum gut zu tun, teilweise ist sowohl dem Vormonat wie dem Vorjahre gegenüber eine Besserung festzustellen.

Für die Eisenerzgewinnung macht sich keine wesentliche Veränderung bemerkbar. Die Nachfrage nach Erzen ist lebhaft.

Die Roheisenwerke und Eisenhütten Westdeutschlands berichten über gute und sehr gute Beschäftigung. Infolge des großen Bedarfes der Heeresverwaltung wird vielfach eine weitere Verbesserung sowohl dem Vormonat wie dem Vorjahr gegenüber gemeldet. Insbesondere ist die Nachfrage nach Qualitäts-Gießereierzeugnissen stürmisch, so daß die Anforderungen nicht befriedigt werden konnten. Im Königreich Sachsen ist keine wesentliche Verschiebung der guten Geschäftslage zu vermerken. Es mußte teilweise weiterhin mit Nachtschichten gearbeitet werden.

Der Absatz von Rohzink war im August ebenso befriedigend wie im Vormonat und im Vorjahre. Die Blei- und Zinkerzgruben berichten über unverändert guten Geschäftsgang. — Die Kupfer- und Messingwerke hatten etwas bessere Beschäftigung als im Vormonat aufzuweisen, da die Anforderungen für Kriegsgut gestiegen sind.

Die Kaliindustrie hatte, soweit das Inlandgeschäft in Frage kommt, gute und sehr gute Beschäftigung. Die Mehrzahl der Berichte verzeichnet dem Vormonat gegenüber eine Verbesserung. Auch im Vergleich zum Vorjahre wird die Tätigkeit im Berichtsmonat als besser bezeichnet.

In den Eisengießereien Westdeutschlands war der Geschäftsgang während des August wiederum ein guter und sehr guter. Dem Vorjahre gegenüber ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. In Mitteldeutschland hat sich gleichfalls an dem Umfang

der Beschäftigung weder dem Vormonat gegenüber noch im Vergleich zum Vorjahre etwas geändert. Das gleiche wird aus Ostdeutschland berichtet. Für Nordwestdeutschland wird teils keine Veränderung, teils eine leichte Abschwächung der Tätigkeit der Eisengießereien gemeldet. — Die Stahl- und Walzwerke Westdeutschlands hielten ihre Beschäftigung auf derselben Höhe, wie im Vormonat. Gegenüber dem August des Vorjahres ist verschiedentlich eine Steigerung festzustellen. Die Stahl- und Walzwerke Mitteldeutschlands und Schlesiens waren auch im Berichtsmonat gut und besser als im Vorjahr beschäftigt. Es wird hervorgehoben, daß der Auftragsbestand für Monate ausreicht.

In der chemischen Großindustrie ist im August keine wesentliche Veränderung der Beschäftigung eingetreten. Es herrschte in den Betrieben, die für Heereszwecke arbeiten, ebenso gute Beschäftigung wie im Monat zuvor.

Die Erzeugung chemisch-pharmazeutischer Präparate hat sich dem Juli gegenüber teilweise gesteigert, da seitens der Heeresverwaltung größere Aufträge erteilt wurden. Auch im Vergleich zum Vorjahre wird der Geschäftsgang meist als besser bezeichnet. Vereinzelt wird jedoch auch eine Verringerung des Absatzes gemeldet und auf Verminderung der Heereslieferungen zurückgeführt. Auch diese Berichte heben jedoch hervor, daß die Geschäftslage besser als im Vorjahre war. — Die Gelatinefabriken wiesen die gleiche Beschäftigung wie im Vormonat auf.

Die Anilin- und Sodaherstellung verzeichnete dem Vorjahr gegenüber eine Steigerung, im Vergleich zum Vormonat jedoch keine Veränderung der Verhältnisse. Das gleiche gilt auch für die Herstellung von Teerfarbstoffen wie von Resorcin- und Azofarbstoffen. Die Werke für Herstellung giftfreier Farben für die Buntpapierindustrie wie für Buch- und Steindruck melden zum Teil eine Hebung des Inlandsbedarfes sowohl gegen den Vormonat, wie gegen das Vorjahr, zum Teil wird jedoch angegeben, daß eine Abschwächung der Beschäftigungsverhältnisse für die Farben- und Firnisherstellung für Buch- und Steindruck eintrat. Werke, die Farben aller Art erzeugen, stellen befriedigenden Geschäftsgang fest. Im Vergleich zum Vormonat ist die Beschäftigung ein wenig ruhiger, doch wird sie dem Vorjahre gegenüber als wesentlich besser bezeichnet. Bei der Farbholz- und Gerbstoffauszugherstellung herrschte ebenso angestrenzte Beschäftigung wie im Vormonat, nur von einer einzelnen Stelle wird ein geringes Nachlassen gegen den Vormonat gemeldet. Der Geschäftsgang war durchweg bedeutend lebhafter als im August 1915.

Die Lackindustrie hat keine wesentliche Veränderung weder dem Vormonat noch dem Vorjahr gegenüber aufzuweisen. Einzelne Berichte stellen im Vergleich zum August 1915 etwas geringeren Umsatz fest. — Die Blei- und Zinkweißindustrie hatte im ganzen den gleichen Absatz an Mennige und Glätte wie im Vormonat. Dem August vorigen Jahres gegenüber ist eine Verschlechterung festzustellen.

Die chemischen Fabriken, die Teererzeugnisse herstellen, geben keinerlei wesentliche Verschiebung der Beschäftigungsverhältnisse zu erkennen. Auch dem Vorjahr gegenüber ist die Lage die gleiche geblieben. Die Kokereien, die Teer, schwefelsaures Ammoniak u. dgl. gewinnen, hatten ebenso ausreichend wie im Vormonat und im Vorjahre zu tun.

Die Ceresinfabrikation erfreute sich einer Besserung der Tätigkeit. — Für Glycerin und verwandte Erzeugnisse

machte sich im Berichtsmonat eine Verschlechterung auch dem Vorjahre gegenüber geltend.

Unverändert guten Geschäftsganges erfreute sich die Wärme- und Kälteschutzindustrie. Im Vergleich zum August 1915 fiel die Geschäftslage im Berichtsmonat besser aus.

In der Weißblechzinnung waren Umsatz und Erzeugungsmengen etwas geringer als im Vormonat.

Von Zementwerken wird mitgeteilt, daß infolge starker Lieferungen für die Heeresverwaltung recht lebhaft Tätigkeit vorlag.

Die Glaswerke hatten im August gute Nachfrage nach Laboratoriumsgläsern. Dem Vormonat gegenüber war der Umsatz zwar etwas geringer, doch war die Lage wesentlich besser als im Vorjahr. Auch für Beleuchtungsglas war eine Steigerung dem Vorjahre gegenüber und teilweise auch im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen. Aus der Spiegelglasindustrie ist eine Veränderung der Geschäftslage nicht festzustellen. Für die Herstellung von Konservengläsern wie von Hohl- und Preßglas aller Art lagen reichlich Aufträge vor. Die Nachfrage ist ungefähr ebenso groß wie im Vormonat, doch bedeutend stärker als im Vorjahre. — In den Steingutfabriken haben sich die Verhältnisse im allgemeinen weder dem Juli d. J., noch dem August des vorigen Jahres gegenüber verändert. — Die Porzellanindustrie hat gleichfalls keine Verschiebung in den Beschäftigungsverhältnissen erfahren.

Die Nachfrage nach Papier und den dazu benötigten Halbstoffen wie Holz- und Zellstoff ging im Monat August zurück. Nur aus Süddeutschland wird für Zellstoff und aus Sachsen für Papier von einigen Berichten unverändert gute Beschäftigung im Vergleich zum Vormonat festgestellt. Insbesondere ist auch für Zeitungsdruckpapier eine Verschlechterung eingetreten.

Die Beschäftigung der Gummiwarenindustrie hält sich im allgemeinen auf der gleichen Höhe wie im Vormonat; im Vergleich zum Vorjahr war die Lage unverändert, zum Teil etwas besser. Einige Berichte stellen allerdings dem Vorjahre wie dem Vormonat gegenüber einen kleinen Rückgang fest. (Nach „Reichs-Arbeitsblatt“, XIV. Jahrgang, Nr. 9, Seite 679—694, September 1916.)

Wth.

Verschiedene Industriezweige.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M. hat sich im Verein mit der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Wiesbaden maßgebenden Einfluß auf die Deutsche Oxhydric-A.-G. in Mannheim dadurch gesichert, daß die Majorität der Aktien der Oxhydric-Gesellschaft an Griesheim-Elektron und Linde übergegangen ist. Die Deutsche Oxhydric-A.-G., die ihren Sitz von Mannheim nach Berlin zu verlegen im Begriffe ist, bleibt dem Vernehmen nach unverändert bestehen. Das Grundkapital beträgt, nachdem es im Februar 1914 zwecks Verschmelzung mit der Mitteldeutschen Sauerstoff-Gesellschaft m. b. H. in Berlin und der Deutschen Industrie-A.-G. in Mannheim um 1,28 Mill. M erhöht worden war, nunmehr 3,53 Mill. M. Betriebsgewinn 1915/16 2 193 045 (1 244 970) M. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 1 046 400 (560 527) M und eines buchmäßigen Fusionsverlustes von 375 570 M stellt sich der Bruttogewinn einschließlich Vortrag auf 905 630 (684 441) M. Abschreibungen 523 181 (484 135) M. Reingewinn 382 449 (200 307) M. Dividende 5% = 176 500 M. Vortrag 9067 M.

ar.

Die Mecklenburgischen Kalisalzwerke Jessenitz schütten aus verfügbaren Mitteln im Oktober eine Abschlagszahlung von 15% an die Obligationäre aus.

on.

A.-G. für Mineralölindustrie in Berlin-Schöneberg. Betriebsüberschuß 373 207 (167 532) M. Gewinn auf Beteiligungen 10 200 (—) M.

Abschreibungen 269 547 (85 002) M. Der Verlustvortrag aus 1914/15 in Höhe von 186 319 M bleibt bestehen.

on.

Wapnoer Glaspwerke Akt.-Ges. Abschreibungen 16 000 (17 000) M, wobei 10 000 M vom Reservefonds herangezogen und der Vortrag auf 106 (5435) M vermindert wurde.

ar.

Tagesrundschau.

Der Ortskrankenkassentag, der in Eisenach seine Beratung hatte, klagte über den Kettenhandel auch auf dem Gebiete der Arzneimittel. Er verlangte Bestandaufnahme der Rohprodukte, Arzneistoffe und fertigen Zubereitungen, Beschlagnahme und Enteignungsrecht der in Deutschland benötigten Arzneistoffe und fertigen Zubereitungen, Monopolisierung des Großhandels durch eine unter Reichsaufsicht stehende Gesellschaft, an der die chemische Industrie, der Großhandel, die Apotheker, die Militärverwaltung und die Krankenkassen zu beteiligen sind. Gr.

Personal- und Hochschulschulnachrichten.

Dipl.-Maschineningenieur Peter Drzewiecki, Fachmann für Heizungsanlagen, Mitinhaber der Maschinenbauanstalt Drzewiecki, Jezioranski, Klarner & Rose und Direktor der Kommanditgesellschaft für feuersichere Anlagen leichtentzündlicher Flüssigkeiten „System Martini & Hünke“ in Warschau, ist zum ersten Bürgermeister dieser Stadt ernannt worden.

Dr. Friedrich Elbogen, Prag, wurde zum Leiter der Melassezentrale, Prag, ernannt.

Zum a. o. Professor für theoretische Physik an der Universität Tübingen ist Dr. Christian Fuchtbauer, Privatdozent und Assistent am physikalischen Universitätsinstitut in Leipzig, berufen worden.

Prof. Dr. G a u l e, Ordinarius für Physiologie an der Universität Zürich, tritt am 15./10. d. J. von seinem Amt zurück, um sich nach Amerika zu begeben. Die angekündigten Vorlesungen im Wintersemester 1916/17 werden von den Privatdozenten Dr. W. H e ß und Dr. A. O s w a l d übernommen.

Ing.-Chemiker Walter Janicke, Mülheim a. Rhein, Leutnant, zur Zeit verwundet in der Breslauer Klinik, erhielt die Rettungsmedaille.

Wilhelm Jansen, Direktor der Kgl. Höheren Webschule in Lambrecht, wurde zum Professor ernannt.

Geh. Rat Dr. v. Ostertag, Direktor im Kaiserl. Gesundheitsamt, ist zum Vorsitzenden der Reichsfleischstelle ernannt worden.

Kommerzienrat Dr. Sachtleben, Crefeld, und Kommerzienrat L. Springmann, Hagen, wurden zu Vorsitzenden des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Sicilia, Homburg a. Rhein, gewählt.

Direktor Soehl von den Schlesischen Zinkhütten A.-G. in Lippe übernimmt ab 1./10. d. J. die Geschäftsführung des Oberschlesischen Zinkwalzwerkverbandes in Berlin.

Dem Chemikeringenieur Wilhelm Sugár, Budapest, wurde die technische Leitung der neugegründeten Ungarischen Maschinöl- und chemische Industrie A.-G., Budapest, übertragen.

Gestorben sind: Justizrat Josef Frorath, Halberstadt, Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Salzmünde, am 22./9. — Adolf Richter, technischer Assistent an der Kgl. Porzellanmanufaktur in Berlin. — Geh. Kommerzienrat Wilhelm Simon, Gründer und langjähriger Inhaber der Lederfabrik Wilhelm Simon, Kirm a. Nahe, am 9./9., im nahezu vollendeten 76. Lebensjahre.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Dr. Rudolf Börnstein, Stud. d. Nationalökonomie, Gefreiter in einem Feldart.-Reg., der Sohn des Privatdozenten Dr. Ernst Börnstein, Berlin.

Oberamtsarzt Dr. Hermann Stoll, Privatdozent für gerichtliche Medizin an der Universität Tübingen, Oberstabsarzt.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Cand. chem. Walter Gollmer, Hamburg, Leutn. d. Res. im Landw.-Feldart.-Reg. 3 (hat das Eiserne Kreuz I. Klasse erhalten).

Professor Dr. A. Gutbier, Stuttgart, Hauptmann d. Landw. beim Stabe einer Division.

Bergreferendar Romeiß, Bez. Breslau, Leutn. d. Res. und 1. Bauoffizier der Pionierkomp. des Res.-Inf. Reg. 230.

Bergreferendar Rother (Bez. Breslau), Leutn. d. Res. (hat das Eiserne Kreuz I. Klasse erhalten).

Andere Kriegsauszeichnungen:

Dipl.-Ing. Emil Knudsen, Berg- und Hüttendirektor der Mitterberger Kupfer-A.-G., und Ludwig Henker, Betriebsleiter

der Gesellschaft, haben das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

Befördert wurde:

Bruno Römer, Papierchemiker in der Papierfabrik Köslin, zum Leutnant.

Chemiker Ludwig Wurm, Diedenhofen, wurde zum Feldmagazininspektor-Stellvertreter ernannt.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe:

Badische Anilin- und Sodafabrik 6 Mill. M. — Bergische Stahlindustrie G. m. b. H., Remscheid, 2 1/2 Mill. M. — Brauerei Sinner, Karlsruhe, 1 1/2 Mill. M. — Chemische Werke Lubzysynski & Co. A.-G., Berlin, 200 000 M. — Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken, Hannover, 500 000 M. — Gelsenkirchener Gußstahlwerke vorm. Munscheid 2 Mill. M. — Kathreiners Malzkaffeeabriken 1 Mill. Mark. — E. Merck, Chemische Fabrik Darmstadt, 1 Mill. M. — Rüttgerswerke 2 Mill. M. — Siegen-Solinger Gußstahl-Akt.-Verein 150 000 M. — Spiritus-Zentrale, Berlin, 1 Mill. M. — Vereinigte Deutsche Nickelwerke 1 Mill. M.